

Arbeitsbehelf

**PLANUNG EINES
NATURERLEBNISWEGES**

(Stand 2004)

Verfasserin:

DIⁱⁿ Bettina Pommerenke

Kontakt:

Wallenberger & Linhard Regionalberatung GmbH
3580 Horn, Florianigasse 7
Tel.: 02982/4521, Fax: 02982/4521-10
E-Mail: office@regionalberatung.at
www.regionalberatung.at

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	2
1 EINLEITUNG	3
2 PLANUNG EINES NATURERLEBNISPFADES.....	4
2.1 BEVOR EIN PLAN ENTSTEHT.....	4
2.2 FOLGENDE FRAGEN SOLLTE MAN SICH ZU BEGINN DER PLANUNGSPHASE STELLEN	4
3 PRAKTISCHE UMSETZUNG UND GESTALTUNG.....	11
3.1 WEGGESTALTUNG	11
3.2 THEMENAUSWAHL.....	12
3.3 STATIONEN	12
3.4 CORPORATE DESIGN.....	14
3.5 MATERIALAUSWAHL	14
3.6 SCHRIFTAUSWAHL	14
3.7 GESTALTUNG DER VERSCHIEDENEN STATIONEN.....	15
3.7.1 Infotafeln.....	15
3.7.2 Eingangstafeln.....	19
3.7.3 Erlebnisstationen.....	20
3.7.4 Weitere Möglichkeiten für die Gestaltung von Stationen.....	22
3.8 INFORMATIONS- UND BEGLEITBROSCHÜREN	24
3.9 WEGLEITSYSTEM.....	26
3.10 ERFOLGSKONTROLLE	26
4 NATURERLEBNIS- UND LEHRPFAD ZUM THEMA WASSER.....	28
4.1 KURZER LEITFADEN FÜR DIE PLANUNG.....	28
4.2 BEISPIELE FÜR NATURERLEBNIS- UND LEHRPFAD ZUM THEMA WASSER	29
4.2.1 Wasserlehrpfad Gramastetten, Oberösterreich.....	30
4.2.2 Arbeitskreises Regiowasser in Freiburg, Deutschland	35
4.2.3 Wassererlebnishaus Fuldata, Deutschland.....	40
4.2.4 St. Jakob – Wassererlebnishaus, Osttirol.....	43
QUELLENANGABEN.....	44
ANHANG	45

1 Einleitung

„Ein Erlebnispfad ist immer eine Ansammlung von mehreren Stationen in der Landschaft, die direkten Bezug zur Umgebung haben, in der sie aufgestellt wurden. Ziel des Erlebnispfades ist es, Informationen zu geben und für die Wahrnehmung der Umgebung zu sensibilisieren. Die Informationsvermittlung muss interessant und ansprechend sein. Anstelle langer belehrender Texte sollte sie interaktiv gestaltet sein. BenutzerInnen und BetrachterInnen sollen selbst aktiv werden. Jeder Erlebnispfad sollte einen roten Faden haben, ein gemeinsames Oberthema (z.B. Wald) haben und einer einheitlichen gestalterischen Linie folgen (Corporate Design). Über interaktive Wissensvermittlung, sinnliche Wahrnehmung und schöne ‚Eindrücke‘, soll sich der Mensch handelnd mit der Umgebung auseinandersetzen. Ein Naturerlebnispfad soll für Natur und Umwelt sensibilisieren und dabei Spaß machen“, (nach JANSSEN ET AL. 1994).



(Quelle: Schritt für Schritt Natur erleben, Seite 13)

2 Planung eines Naturerlebnispfades

2.1 Bevor ein Plan entsteht

Da die Errichtung eines Erlebnispfades auch immer einen Eingriff in die Natur bedeutet und man auch eine Verantwortung gegenüber den potentiellen NutzerInnen hat, ist man zu genauen Überlegungen verpflichtet, ob es auch wirklich sinnvoll ist, einen Naturerlebnispfad unter Berücksichtigung der vorliegenden Bedingungen zu errichten.

Um den Grundstein für künftig erfolgreiche Erlebnispfadprojekte zu legen, sollte man sich in der Planungsphase über folgende Fragen Gedanken machen.

2.2 Folgende Fragen sollte man sich zu Beginn der Planungsphase stellen

Warum soll der Naturerlebnispfad errichtet werden (Ziele, die damit verbunden sind)?

Gründe dafür wären entweder das Naturerlebnis zu stärken, den Tourismus anzukurbeln, oder (Umwelt)Bildung zu vermitteln.

Im Bereich des Tourismus können verschiedene Faktoren beeinflusst werden.

- ◆ Alltägliche Wanderrouten werden durch Erlebnispfade zu interessanten Ausflugszielen
- ◆ Die Gastronomie in der näheren Umgebung des Pfades wird belebt
- ◆ Ein Erlebnispfad stellt ein innovatives Angebot dar, dass keinen ständigen Betreuungsaufwand benötigt
- ◆ Kinder und Erwachsene können gemeinsam die Besonderheiten der Region erleben und entdecken
- ◆ Das Urlaubserlebnis wird nachhaltig durch authentische Themen aus der Region gesteigert
- ◆ Erlebniswege können ein innovatives Marketingprodukt für die Region darstellen

Einen weiteren Aspekt kann die (Umwelt)Bildung darstellen.

- ◆ Natur - Erfahrung mit allen Sinnen
- ◆ Statt nur „Belehrung“ wird auch Unterhaltung geboten
- ◆ Es wird ein positiver Zugang zur Natur ermöglicht
- ◆ Durch ein konkretes Angebot wird die Besucherlenkung gesteuert
- ◆ Die Stationen des Pfades bilden eine ideale Ergänzung zu Führungen (Grundlagen für Exkursionsleiter)

Für wen soll der Naturerlebnispfad konzipiert werden (Nutzer-, Zielgruppen)?

Um einen Erlebnispfad erfolgreich zu gestalten, ist es primär besonders wichtig, die Zielgruppe(n) (Familien, Schüler, Kinder, Jugend, Erwachsene, Senioren, und/oder auch behinderte Menschen) zu definieren.

Exkurs:

Die Bedürfnisse von Kindern sind durch verschiedene Entwicklungsphasen bestimmt. Je nach Alter, Geschlecht, Charakter, Kultur, Fähigkeiten und Interessen sind kindliche Bedürfnisse sehr unterschiedlich, manchmal sogar konträr. Die Entwicklungsphasen liegen durchwegs dem Schema zugrunde, welches bestimmte Fähigkeiten und Kenntnisse dem Alter zumisst. Kleinkinder benötigen Anregungen im Bewegungs- und Sinnesbereich, um Naturerlebnisse im Gedächtnis verankern zu können. Im Volksschulalter können bereits kleine Leistungsaufgaben mit Hilfe von Geschicklichkeitsübungen oder geistigen Denkaufgaben auf spielerische Art gelöst werden. Im späteren Volksschulalter können zusätzlich schon sprachliche Aufforderungen angewendet werden.

Die vorhin genannten Altersgruppen von Kindern können den Pfad nur in Begleitung von älteren Personen (Eltern, Geschwister, Lehrern, Großeltern etc.) besuchen. Daher sollte der Naturerlebnispfad gleichzeitig so konzipiert sein, dass auch bei den Erwachsenen das Interesse für die Natur geweckt wird. Für Jugendliche hingegen ist es wichtig, dass der Erlebnispfad sowohl Möglichkeiten zur körperlichen Betätigung als auch zur geistigen Lehranforderung bereitstellt. Menschen mit einer Behinderung passen in ein Entwicklungsschema, das sich an den verschiedenen Alterstufen orientiert, nicht hinein. Unabhängig von ihrer Behinderung machen sie ebenfalls eine Entwicklung durch, auch wenn diese aber teilweise anders verläuft. Bei Erwachsenen und Senioren ist wiederum darauf zu achten, dass sie nicht „überfordert“ werden. Viele BesucherInnen suchen oftmals einfach nur Ruhe und Erholung in der Natur, und wollen nicht alle paar Meter ausführliche Texte lesen. Hier erweisen sich Erlebnisstationen ebenfalls als sinnvolle Ergänzung. Um herauszufinden, von welchen Personen das Gebiet am häufigsten frequentiert wird, hilft eine Analyse der BesucherInnenstruktur des Gebietes.

Wo soll der Naturerlebnispfad entstehen (Wegeauswahl, Wegeführung)?

Bei der Auswahl eines Weges müssen zahlreiche Aspekte berücksichtigt werden. Meistens wird man keinen Weg finden, der allen Anforderungen gleich gut entspricht. Daher müssen die unterschiedlichen Faktoren nach deren Wichtigkeit abgewogen und der am besten geeignete Weg ausgesucht werden. Wichtig ist auch hier wieder, die Zielgruppe und die angestrebten Ziele zu berücksichtigen.

Was soll und kann der Naturerlebnispfad vermitteln (Themenauswahl)?

Ein Naturerlebnispfad soll in erster Linie Interesse, Aufmerksamkeit und Gefühl für Natur wecken. Daher müssen für die einzelnen Stationen klare und realisierbare Zielsetzungen formuliert werden. Der Pfad soll die bewusste Wahrnehmung von Pflanzen und Tieren fördern, kurze und einfache biologische Fakten vermitteln und beeindruckende Erlebnisse in der Natur verschaffen sowie als Impuls- und Ideengeber fungieren, die Natur intensiver wahrzunehmen. Bevor man anhand einer Bestandsliste ein bestimmtes Schwerpunktthema festlegt, muss man sich auch über die Themenbreite bewusst sein.